

Diera-Zehren will nicht mehr Geld für mobilen Sozialpädagogen zahlen

■ Diera-Zehren

Die Gemeinde stellt weiter Geld für die Jugendklubs bereit. Die zusätzliche Forderung der Kirche stößt aber auf Ablehnung.

Die Gemeinde Diera-Zehren hat ihr Angebot erneuert, die Arbeit des mobilen Sozialarbeiters weiterhin jährlich mit 3 600 Euro zu fördern. Allerdings wird dieser Betrag definitiv nicht erhöht, antwortete Bürgermeister Friedmar Haufe (parteilos) auf Nachfrage der SZ.

Die Kirchgemeinde Lommatzsch-Neckanitz hatte eine Erhöhung gefordert (die SZ berichtete). Sie ist der Träger der mobilen Jugendarbeit, die der Sozialpädagoge Danilo Hutt bisher auch in den Jugend-

klubs Nieschütz und Schieritz angeboten hatte. Doch wie jetzt bekannt wurde, hat ihn die Kirche zum Jahresende gekündigt. Zum einen, weil der Landkreis nicht mehr für die vollen Personalkosten aufkommen will, und zum anderen, weil die Kirche eine eigene Tarifierhöhung nicht bezahlen kann.

Diera-Zehren zahlt zu viel

Die vier Kommunen, in denen Hutt aktiv ist, sollen den fehlenden Betrag von 4 500 Euro ausgleichen. Dafür hat Ulrich Müller von der Freien Wählerversammlung Nieschütz kein Verständnis. Es würde nicht angehen, dass die Kirche ihre Tarife erhöht und anschließend alles auf den Landkreis und die Kommunen abwälzen will. „Das ist mir in die Nase gefahren“, sagt der stellvertretende Bürgermeister.

Dabei war es Müller, der noch auf

der Gemeinderatssitzung vor knapp zwei Wochen dafür geworben hat, die Stelle des Sozialpädagogen zu erhalten. „Ohne ihn hängen die Jugendlichen allein in der Luft“, so Müller damals.

Ganz so dramatisch sieht Haufe die Situation in den hiesigen Jugendklubs nicht. „Das sind ganz vernünftige, junge Leute, die sicherlich auch ohne Betreuer auskommen würden“, sagt er.

Dem Bürgermeister stößt allerdings eine andere Sache mächtig auf. Wie er erst jetzt erfahren hat, geben die anderen drei Kommunen weit weniger Geld für das Projekt aus. „Warum soll Diera-Zehren über 3 000 Euro zahlen und die anderen nur 500?“, fragt Haufe.

Wenn am Montag auf der Ausschusssitzung über den Haushalt 2010 gesprochen wird, soll dieser Betrag auf den Prüfstand. J.Richter